(**Bibliothek des Museums.**) Vom 21. März bis 20. October bleibt die Bibliothek in den Abendstunden geschlossen und wie alljährlich ist dieselbe während der Sommermonate an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr, an Wochentagen, mit Ausnahme des Montags, von 9—2 Uhr dem Publicum zugänglich.

(**Ausstellung der Kunstgewerbeschule.**) Dieselbe dauerte vom 16. März angefangen durch 14 Tage und füllte die Säle IX, X, XI, XVI und einen Theil der Arkaden im oberen Stockwerke des Museums. Wegen der selbstverständlichen Gebundenheit des Urtheiles gegen Vorgänge in unserem eigenen Institute beschränken wir uns darauf, die nachfolgende Anzeige der Ausstellung aus der »Wien. Allg. Zeitung« wiederzugeben. Die oberen Räume des Oesterreichischen Museums wurden zum größten Theile den Arbeiten der Zöglinge des Schwester-Institutes, der Kunstgewerbeschule, überlassen. Auf der Gallerie hat die Plastik ihren Platz gefunden; in dem Zimmer zunächst die Studien der Candidaten des Zeichenlehramtes an Mittelschulen; in dem Saale rechts von der Stiege die Vorbereitungsclassen für figurales und ornamentales Zeichnen und für Modelliren, ferner der Curs für Perspective, Projectionslehre und Schattenconstruction; in dem anstoßenden Zimmer Holzschnitzerei und Metallarbeit; in den Sälen links von der Stiege der Curs für Stillehre, die Fachschulen für Architektur, für Zeichnen und Malen, der Specialunterricht für Spitzentechnik und jener für keramische Decoration. Der Gesammteindruck ist ein sehr günstiger. Die leitenden Principien werden dem aufmerksamen Beschauer völlig klargemacht. Auf der unteren Stufe leitet der streng schulmäßige Unterricht die Zöglinge zur Auffassung und correcten Wiedergabe der Formen in verschiedenen Darstellungsweisen an; sie lernen hier Stift, Feder, Pinsel, Modellirholz mit Sicherheit gebrauchen, geometrische und perspectivische Risse, Selbst- und Schlagschatten construiren u. s. w. Dieser letztere Unterrichtszweig ist unseres Erinnerns zum erstenmal in solchem Umfange zur Anschauung gebracht; auch er befindet sich augenscheinlich in den besten Händen. Nach so gründlicher Vorbereitung können die Talentvollen in den Atelierunterricht übertreten, welcher in all den verschiedenen Abtheilungen den gleichmäßigen Stufengang befolgt: Aufnahme mustergiltiger Arbeiten, freie Nach- oder Umbildung, eigenes Schaffen nach Aufgaben des Lehrers. Es ist von hohem Interesse, wie sich theils Specialisten für Möbel-, Metall-, Textilindustrie, Keramik, Decorationsmalerei u. s. w. herausbilden, aber auch Talente erscheinen, welche die Fähigkeit haben, jedem Material und jedem Stilcharakter gerecht zu werden; wie hier ein Schüler ängstlich den Spuren des Lehrers folgt, dort ein anderer bemüht ist, sich dessen Bestes zu assimiliren, ohne auch seine Eigenheiten zu copiren. Stellenweise findet sich auch ein Beleg dafür, dass »eben wo das Können fehlt, das kühne Componiren sich einstellt«. Doch das sind Ausnahmen. Im Allgemeinen spricht uns ein durch und durch solider Geist an, welcher, weil seines Zieles bewusst, nicht engherzig oder einseitig wird.

Die Ausstellung wurde von Sr. Majestät dem Kaiser, Sr. k. Hoheit Erzh. Rainer, Sr. Excellenz dem Unterrichtsminister mit einem Besuche ausgezeichnet und fand auch auf Seite des größeren Publicums das allerregste Interesse.

Die Tiroler Glasmalerei-Anstalt hat in Wien eine Filiale gegründet und zwar im VI. Bezirk, Magdalenenstraße 29. Der Director jener Glasmalerei-Anstalt ist Herr Dr. A. Jele, als technischer Geschäftsleiter der Wiener Filiale fungirt Herr Carl Gold, für die artistische Leitung wurde der Architekt Prof. Hermann v. Riewel, früher bekanntlich Bau-